



ST. MARGARETA

ST. MARTIN

ST. PETER

# PFARRBRIEF

## PFARREIENGEMEINSCHAFT

Mamming-Niederhöcking

Hauptstraße 24 - 94437 Mamming

Tel. 09955-241 – Telefax 09955-904986

E-mail: [mamming@bistum-regensburg.de](mailto:mamming@bistum-regensburg.de)

[niederhoecking@bistum-regensburg.de](mailto:niederhoecking@bistum-regensburg.de)

Internet: [www.kirche.mamming.de](http://www.kirche.mamming.de) | Pfarrer Thomas Gleißner

### Bürostunden im Pfarrbüro:

Mamming: mittwochs 9.00 – 11.00 Uhr (Fr. Parzl)

Niederhöcking: montags 9.00 – 10.00 Uhr und mittwochs 17.30 -18.30 Uhr (Fr. Lustig) Tel. 09951/59440

### Bankverbindungen:

Kath. Kirchenstiftung Mamming

IBAN: DE33 7419 1000 0006 4115 76

Kath. Kirchenstiftung Niederhöcking

IBAN: DE69 7419 1000 0006 6516 82

Kath. Kirchenstiftung Bubach

IBAN: DE56 7419 1000 0006 4137 81



3. Sonntag  
der Osterzeit

**Die Situation:** Jesus ist tot. Er geht nicht mehr voran. Die gewohnten Sicherheiten sind fort.

**Die Personen:** Die Jünger, die sich fragen, wie es weitergeht. Sie sind an den Ort ihrer Erstberufung zurückgekehrt.

**Die Versuchung:** Mit den alten Mitteln das Neue bewältigen. Die Jünger verwandeln sich von Menschenfischern wieder in Fischefischer. Erfolglos.

**Die Zuspitzung:** Im Tun des Alten wird Jesus unsichtbar und unkenntlich.

**Die Beschämung:** Im Sichern des Alten bleibt nichts, um es zu geben.

**Die Herausforderung:** Jesus schlägt vor, eine neue Perspektive einzunehmen und das Boot in geradezu widersinniger Weise umzuorganisieren. Die Jünger lassen sich darauf ein – mit Erfolg.

**Die Wende:** Jetzt erkennen sie wieder, wer Jesus ist. Es ist der, der dazu ermutigt, gewohnte Sicherheiten aufzugeben und sich auf das Neue des Reiches Gottes einzulassen. Im riskanten Tun des Neuen baut Jesus die neue Sicherheit auf, die darin besteht, mit ihm Mahl zu halten.

**Die Überraschung:** Noch bevor die Jünger die Fische bringen, hat Jesus ein Mahl bereitet. Er macht die Dinge, nicht die Jünger.

**Die neue Kraft:** Was vorher mehrere Jünger mit Mühe herangebracht haben, zieht nun einer, der Petrus, allein an Land. Er ist wieder ein Menschenfischer – und glücklich.

**Die Erkenntnis:** Die Jünger sind wieder sicher, wer Jesus ist und wie sie handeln müssen, damit er bei ihnen ist.

**Das Bleibende:** In aller Veränderung: Jesus wird immer als der erkennbar sein, der zum gemeinsamen Mahl einlädt.

## ALLE PFARRLICHEN AKTIVITÄTEN MÜSSEN ENTFALLEN!

### Liebe Pfarrgemeinde!

Leider haben wir noch keine neuen Regelungen und Erleichterungen welche die gottesdienstlichen Feiern in unserer Pfarreiengemeinschaft betreffen. Von ganzem Herzen danke ich allen, die in dieser Krise einen kühlen Kopf bewahren, vernünftige Entscheidungen herbeiführen und in den systemrelevanten Berufen so allerhand stemmen. Danke auch für alle Rücksichtnahme und Verständnis, wenn private Interessen hinter das Gemeinwohl gestellt werden.

Wie schon in den zurückliegenden Wochen wollen wir unsere Gottesdienste in enger geistlicher Verbindung mit den uns anvertrauten Gläubigen feiern und auch diese einladen, sich zu den Zeiten, in denen wir die heiligen Riten vollziehen, zuhause innerlich dem heiligen Geschehen im persönlichen Gebet anzuschließen.

Die Priester feiern jeden Tag wie im Pfarrbrief angegeben die Hl. Messe im Namen und in den Anliegen der Gläubigen, jedoch ohne Teilnehmer. Das Läuten der Glocken soll die Pfarrangehörigen aufmerksam machen, dass nun für sie die Hl. Messe gefeiert wird.

Beerdigungen können nur (noch) im kleinsten Kreis der Angehörigen auf dem Friedhof gefeiert werden. Ein Requiem in der Kirche kann nicht stattfinden. Wir werden bei der Werktagsmesse dem Verstorbenen im Gebet gedenken.

Trauungen und Taufen können nur im allerengsten Familienkreis gefeiert werden.

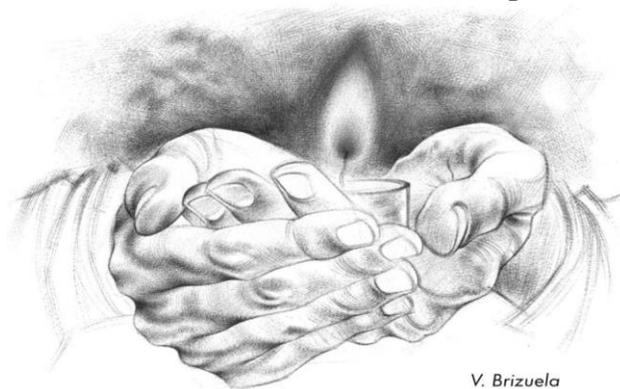
**Die Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft sind offen für das persönliche Gebet.**

Wir bitten Sie: **Beten sie daheim** und feiern Sie den Gottesdienst im Fernsehen, Radio und im Internet mit. **Bleiben wir im Gebet verbunden!** Bitte helfen Sie nach Kräften mit, diese Zeit so gut wie möglich zu meistern.

In den kommenden Wochen werden verstärkt **Mund- und Nase Masken** (Behelfsmasken) **gebraucht**. Vielleicht können Sie mithelfen, dass auch Menschen die sich keinen Schutz nähren können und nicht die finanzielle Möglichkeit haben geschützt werden. Vielleicht nähren auch Sie Schutzmasken?!? Im Pfarrbüro vermitteln und helfen wir gerne weiter.

Falls sich Änderungen ergeben informieren wir Sie in der Presse oder über Aushänge und auf unserer Homepage.

Gott schütze Sie! Bleiben Sie gesund an Seele und Leib!



V. Brizuela

### **Wer nur noch die Sorgen sieht,**

sieht bald gar nichts mehr.  
Doch nur die Hoffnung hilft weiter. Die Hoffnung aber kommt vom lebendigen Gott. Das ist ein Licht in der Dunkelheit: Gottes Macht ist größer als alles, was mich bedrücken kann.

## GOTTESDIENSTORDNUNG

25.04. **SAMSTAG - HL. MARKUS, Evangelist**

19.00 *Heilige Messe am Vorabend in Mamming*

### DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

26. April 2020

#### Dritter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

1. Lesung: *Apostelgeschichte 2, 14. 22b-33*

2. Lesung: *1. Petrus 1, 17-21*

Evangelium: *Johannes 21, 1-14*



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. «

8.00 *Heilige Messe in Mamming*

10.00 *Heilige Messe in Niederhöcking für alle lebenden und verstorbenen Pfarrangehörigen*

27.04. **MONTAG - HI. Petrus Kanisius**

keine Probe Kindersingkreis Mamming

keine Probe Kirchenchor Mamming

28.04. **DIENSTAG - HI. Peter Chanel und HI. Ludwig M. Grignion de Montfort**

18.00 *Schülermesse in Mamming*

29.04. **MITTWOCH - HL. KATHARINA VON SIENA**

8.00 *Heilige Messe in Bubach*

30.04. **DONNERSTAG - HI. Pius V., Papst**

19.00 *Heilige Messe in Mamming*

keine Probe Kirchenchor Niederhöcking

01.05. **FREITAG - HL. MARIA, SCHUTZFRAU BAYERNS**

10.00 *Festtagsmesse -Tag der Kirchweihe in Mamming*

02.05. **SAMSTAG - HI. Athanasius**

19.00 *Heilige Messe am Vorabend in Niederhöcking*

### VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

3. Mai 2020

#### Vierter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

1. Lesung: *Apg 2, 14a. 36-41*

2. Lesung: *1. Petrus 2, 20b-25*

Evangelium:  
*Johannes 10, 1-10*



Ulrich Loose

» Wer aber durch die Tür hingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. «

8.00 *Heilige Messe in Bubach für alle lebenden und verstorbenen Pfarrangehörigen*

10.00 *Heilige Messe in Mamming*

**Bibelwort: Johannes 10,1-10**

*Wer sich als Tür bezeichnet, durch die man eingeht, hat Selbstbewusstsein. Jesus hat es und sagt: Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden. Da bleiben nur zwei Fragen offen: Was ist hinter der Tür? Und: Wovor wird man gerettet?*

*Hinter der Tür sind die, die Jesus lieben, ihm trauen, seinen Worten mehr lauschen als den Posaunen der Welt. Hinter der Tür sind die, die nicht ihrer Faust oder ihrer Lüge vertrauen, sondern den leisen Worten des Heilands: Selig sind die Sanftmütigen. Hinter der Tür, im warmen Stall, sind die Schafe, die es nicht fürchten, ein Schaf zu sein; also das Bild für einen Menschen, der eher sanftmütig ist, auch wenn er streng sein muss. Hinter der Tür sind, in den Worten Jesu, die Geretteten, die die Gesetze der Welt befolgen, aber mehr kennen als die Gesetze und Regeln der Welt – sie wissen um die Macht der Liebe. Sie brauchen keine Herrschaft, kein Gebrüll und keine Aufmärsche. Ihnen genügt ihre Sanfttheit, ihr Wissen um die Zerbrechlichkeit jedes Menschen. Entsprechend reden und handeln sie: sie zerbrechen niemanden. Sie hüten sich vor starken Worten, die Menschen zerbrechen lassen. Sie retten, statt zu verdammen; bewahren, statt zu zerstören. Denn sie wissen um ihre eigene Zerbrechlichkeit – und darum, dass der Heiland sie heilt, wenn er sagt: Nehmt meine Liebe; dann habt ihr Ruhe für eure Seelen.*

*Michael Becker*

**04.05. MONTAG - HI. Florian und heilige Märtyrer v. Lorch**

keine Probe Kindersingkreis Mamming      keine Probe Kirchenchor Mamming

**05.05. DIENSTAG - HI. Godehard**

**18.00 Schülermesse in Mamming**

**06.05. MITTWOCH - Mittwoch der 4. Osterwoche**

**8.00 Heilige Messe in Bubach**

**07.05. DONNERSTAG - Donnerstag der 4. Osterwoche**

**19.00 Heilige Messe in Mamming** keine Probe Kirchenchor Niederhöcking

**08.05. FREITAG - Freitag der 4. Osterwoche**

Krankenkommunion entfällt!      keine Probe Kinderchor in Niederhöcking

**19.00 Heilige Messe - Patrozinium in Oberhöcking**

**09.05. SAMSTAG - Sel. Maria Theresia v. Jesu Gerhardinger**

**19.00 Heilige Messe am Vorabend in Mamming**

**F Ü N F T E R   S O N N T A G   D E R   O S T E R Z E I T**

10. Mai 2020

**Fünfter Sonntag  
der Osterzeit**

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 6,1-7

2. Lesung: 1. Petrus 2,4-9

Evangelium:  
Johannes 14,1-12



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. «

**8.00 Heilige Messe in Mamming** für alle lebenden und verstorbenen Pfarrangehörigen

**10.00 Heilige Messe in Niederhöcking**

Bibelwort: **Johannes 14,1-12** *Viele ältere Katholiken können sich sicher noch daran erinnern: Wo es um den Glauben ging, waren Fragensteller höchst unerwünscht. Den Katechismus hatte man zu lernen, nicht zu bezweifeln. Je fragloser, desto frommer.*

*Auch Jesus scheint über die Fragen der Jünger nicht glücklich zu sein: So lange bin ich schon mit euch unterwegs, und ihr wisst immer noch nicht, wo es langgeht! Aber die Jünger verstummen nicht, sie bitten und fragen trotzdem und eröffnen so allen, die dieses Evangelium hören, das Recht, nicht fertig zu sein mit ihrem Glauben.*

*Auch unser Glaube wächst, wo wir alte Gewissheiten neu untersuchen, bisherige Antworten nicht mehr stimmig finden und Jesu Botschaft nicht als altvertraut abnicken. Der Weg zum Vater ist nicht immer gerade und glatt, manchmal geraten wir ins Schleudern, stehen ratlos vor Sackgassen oder haben eigentlich keine Lust mehr, den richtigen Weg zu suchen. Zeig uns den Vater, bittet Thomas, der Patron derer, die nicht in der Mitte der Kirche zu Hause sind und denen das Halleluja-Singen auch nach Ostern noch schwerfällt. Thomas und auch Philippus haben Antworten bekommen, die sie sicher erst nach und nach wirklich verstanden haben. Fürs Abwinken oder Abkanzeln waren Jesus seine Jünger zu schade. Das macht mir Mut, auch mit meinen Fragen nicht hinterm Berg zu halten.*

*Christina Brunner*

**11.05. MONTAG - Montag der 5. Osterwoche**

keine Probe Kindersingkreis in Mamming keine Probe Kirchenchor in Mamming

**12.05. DIENSTAG - HI. Nereus, HI. Achilleus und HI. Pankratius**

**18.00 Schülermesse in Mamming**

**13.05. MITTWOCH - Mittwoch der 5. Osterwoche**

**19.00 Heilige Messe Fatimatag in Niederhöcking**

**14.05. DONNERSTAG - Donnerstag der 5. Osterwoche**

**19.00 Heilige Messe in Mamming**

keine Probe Kirchenchor in Niederhöcking

**15.05. FREITAG - Freitag der 5. Osterwoche**

**8.00 Heilige Messe in Bubach**

keine Probe Kinderchor in Niederhöcking

**16.05. SAMSTAG - HI. Johannes Nepomuk**

**19.00 Heilige Messe am Vorabend in Bubach**

17. Mai 2020

**Sechster Sonntag  
der Osterzeit**

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 8,5-8.14-17

2. Lesung: 1. Petrus 3,15-18

Evangelium:

Johannes 14,15-21



Ulrich Loose

» Ich werde euch nicht als Weisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. «

- 8.00 Heilige Messe in Niederhöcking
- 10.00 Heilige Messe in Mamming für alle lebenden und verstorbenen Pfarrangehörigen
- 11.00 Feier der Taufe in Mamming

*Bibelwort: Johannes 14,15-21 Das mach ich mal!*

*Große Worte spricht Jesus hier: Liebe, Gebote, Wahrheit, Beistand. Große Worte werden heute gerne dann benutzt, wenn die Inhalte verschleiert werden sollen. Bei Jesus aber ist das anders. Er nimmt große Worte in den Mund, wenn es ganz ernst ist und die Grundlagen des Lebens neu bedacht werden müssen. Genau das ist der Fall, als Jesus bald nach Ostern wieder seinen Abschied ankündigt. Und was sollen wir dann machen, fragen ihn seine Jünger, so ganz ohne dich in der kalten Welt? Darauf will Jesus antworten. Kurz und mit großen Worten. Ihr könnt eins machen: Ihr könnt ganz festhalten an den Geboten. Festhalten ist Liebe. Sich nicht beirren lassen von den angeblichen Gesetzen der Welt, die angeblich immer schon so waren und angeblich immer so bleiben müssen. Die Gebote Gottes stehen über allem. Wer sie liebt und lebt, bleibt im Geist der Wahrheit. Jesus erzählt hier von der Zeit ohne ihn. Das ist die Zeit des Heiligen Geistes. Wer den haben will, halte fest an Gottes zehn Geboten. Die sind nicht immer eindeutig in unserer vielschichtigen Welt. Aber es geht auch nicht um Eindeutigkeit. Es geht um den Geist, aus dem heraus wir leben und handeln. Und der soll sein: Mit Gottes Hilfe.*

*Michael Becker*

Hinweis: Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name in Verbindung mit Messintentionen veröffentlicht wird, bitten wir um Mitteilung!

**PFARRNACHRICHTEN VOM 25.04.2020 BIS 17.05.2020**

**BITTE BEACHTEN!**

**Für die Zeit bis mindestens 04. Mai 2020 werden vorerst alle Chorproben, Tischgruppentreffen, Ministrantentreffen, KEB Veranstaltungen, Versammlungen usw. ausfallen. Außerdem bleiben die Pfarrbüros für den Parteiverkehr geschlossen. Es ist aber möglich telefonisch Kontakt aufzunehmen. Pfarrer Gleißner ist für Sie jederzeit telefonisch erreichbar.**

*In Niederhöcking haben sich die Öffnungszeiten für das Pfarrbüro geändert. Neue Öffnungszeiten ab sofort am Montag von 9.00 -10.00 Uhr und am Mittwoch von 17.30 – 18.30 Uhr*

## BITTGÄNGE UND WALLFAHRT ZUM BOGENBERG ENTFALLEN

Im Moment haben wir noch keine Informationen wie weit die Lockerungen bezüglich der Gottesdienste aussehen werden. Leider muss heuer, wegen der Corona-Krise, die Wallfahrt auf den Bogenberg abgesagt werden. So, wie es aussieht müssen auch die Bittgänge entfallen.

## VORBEREITUNG AUF DIE FEIER DER ERSTKOMMUNION

*Die bisher geplanten Termine für die Feier der Hl. Erstkommunion können sicher nicht so gefeiert werden. Einen neuen Termin kann und will ich im Moment noch nicht festlegen. Bitte beten Sie zuhause mit Ihren Familien! Wenn die Zeit der Krise vorbei ist, finden wir sicher einen Termin an dem wir mit unseren Kommunionkindern feiern können ☺*

## BLUMEN FÜR DEN MAIALTAR

Die Pfarreien bitten, wie jedes Jahr, wieder um Spenden für die Blumen am Maialtar. Sie können Ihre Spende im Pfarrbüro, an den Gottesdiensten bei der Kollekte oder für die Kirchen aus Mamming und Bubach, bei der Gärtnerei Blumenzauber in Mamming abgeben. Danke im Voraus für Ihre Unterstützung und ein herzliches Vergelt's Gott an alle die dazu beitragen, dass der Maialtar in den Kirchen wieder schön geschmückt werden kann.



## WIR GEDENKEN UNSERER LIEBEN VERSTORBENEN DER LETZTEN 10 JAHRE!

*Wir wollen mit diesem Gedenken jeweils an die Verstorbenen erinnern, die in diesem Zeitraum des Pfarrbriefes im Laufe der vergangenen 10 Jahre verstorben sind:*

28.04.2011	Rosalie Fischer	(90 Jahre)
28.04.2019	Weß Anna	(98 Jahre)
30.04.2019	Elisabeth Bachmeier	(86 Jahre)
03.05.2019	Maria Protschka	(69 Jahre)
04.05.2019	Maximiliane Kobel	(89 Jahre)
05.05.2013	Konrad Wieringer	(73 Jahre)
05.05.2015	Schachtner Johann	(86 Jahre)
06.05.2010	Adolf Zellner	(74 Jahre)
06.05.2019	Margareta Schuster	(88 Jahre)
07.05.2015	Hermine Florian	(78 Jahre)
09.05.2016	Josef Hiergeist	(81 Jahre)
14.05.2016	Magdalena Feuerecker	(91 Jahre)
15.05.2019	Theres Krieger	(81 Jahre)
16.05.2015	Ferdinand Niedermeier	(79 Jahre)



**Gott,**

*der uns jetzt im Leben umgibt,  
wird uns auch im Tod  
empfangen und uns mit seinen  
liebenden Armen umfassen.*

Anselm Grün

*Herr, schenke ihnen die Erfüllung ihrer Sehnsucht in deinem Reich des Lebens. Amen.*

## **Gebete in der Corona-Krise**

*In diesen Tagen sind wir Teil der großen Gemeinschaft der Menschen, die gleich welcher Religion, gleich auf welchem Kontinent, gleich welchen Alters bedroht ist von einer weltweiten Pandemie. Beten wir füreinander:*

Herr, Du Gott des Lebens, betroffen von der Not der Corona-Krise komme ich zu Dir.

Ich bete für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist und bitte um Heilung für alle Erkrankten. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.

Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie,  
und allen Pflegenden Kraft in dieser extremen Belastung.

Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.

Ich danke für alle Frauen und Männer, die gewissenhaft die Versorgung und Infrastruktur unseres Landes aufrecht erhalten.

Ich bete für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden, und für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Guter Gott, ich bringe Dir alle, die in Quarantäne sein müssen,  
sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.

Stärke die Herzen der alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit, dass wir trotz allem miteinander verbunden sind. Von ganzem Herzen flehe ich, dass die Epidemie abschwilt und dass die medizinischen Einrichtungen und Ressourcen den aktuellen Anforderungen gerecht werden können.

Guter Gott, mache mich dankbar für jeden Tag, den ich gesund verbringe.

Lass mich nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.

Du allein bist Ursprung und Ziel von allem, Du allein bist ewig, immer liebend.

Dein Heiliger Geist bewahre mein Herz in der Dankbarkeit. Getragen von einem tiefen

Frieden werden wir die Krise bestehen. Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen,

Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht unsere Herzen bereit, offen und aufmerksam füreinander.

Gebet von Bischof Hermann Glettler, Innsbruck

### Abend (Glocken)-Gebet

Herr Jesus Christus, Heiland und Erlöser erbarme  
Dich über uns und über die ganze Welt.

Sieh unsere Angst, sieh unsere Sorge.

Bewahre uns vor Leichtfertigkeit und allem

Übermut und Besserwisserei. Hellwach lass uns

sein für alles, was um uns geschieht. Hilf uns

dabei, wir bitten Dich, wirf Mut vom Himmel und

hülle uns in Deinen Segen. Amen.

*Text von Stephan Wahl, Jerusalem*



GEBETSMEINUNG  
DES PAPSTES FÜR

*Mai*

Wir beten dafür, dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.

Herr, „bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!“

(Lk 24,29)

Herr, bleibe bei uns, denn wir schauen voller Sorge  
auf morgen und die kommende Zeit.

Herr, bleibe bei uns,

denn wir erleben gerade, wie ungewiss und vergänglich unser Dasein ist.

Herr, bleibe bei uns, denn nichts ist mehr so, wie es noch bis vor kurzem war.

Herr, bleibe bei uns,

denn wir vermissen unsere bisherigen Gewohnheiten und Sicherheiten.

Herr, bleibe bei uns, denn wir fühlen uns gerade ohnmächtig und verletztlich.

Herr, bleibe bei uns, denn die aktuelle Situation fordert und überfordert uns alle.

Herr, bleibe bei uns, denn es graut uns vor Isolation und Langeweile.

Herr, bleibe bei uns, denn es mangelt uns an Unterhaltung und Abwechslung.

Herr, bleibe bei uns, denn wir sehnen uns nach Gemeinschaft und Geselligkeit.

Herr, bleibe bei uns, denn wir klammern uns an alles, was uns Halt gibt.

Herr, bleibe bei uns, denn wir glauben und hoffen: Dann wird alles gut.

Herr, bleibe bei uns, denn dann ist alles gut. Amen. *Text von Wolfgang F. Rothe*



*Ich brauche einen Hirten,*

*wenn der Weg lang ist.*

*Wenn er schwer zu erkennen ist,*

*dornig, gefährlich.*

*Wenn ich das Ziel noch nicht sehen kann.*

*Dann ist ein Hirte nötig,*

*dass ich mich nicht verliere.*

*Jesus ist mein Hirte.*

*Wegzehrung.*

*Er ist bei mir, geht mit mir.*

*Jesus ist unser Hirte.*

*Durch Kreuz und Tod.*

*Unser Retter geht mit uns, behütet uns.*

Zum Gedenken an den 75. Todestag  
von H.H. Pfarrer Josef H e i n r i c h \*06.01.1895 †29.04.1945

„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder sterben, wir sind des Herrn“ (Röm 14,8). Diese Worte stehen auf dem Sterbebild des Mamminger Pfarrers Josef H e i n r i c h. Freilich, es wird im Ungewissen bleiben, unter welchen Umständen Pfarrer Heinrich in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges sein Leben verlor und es so seinem Herrn zurückgab. Ebenso ungeklärt wird bleiben, ob er durch deutsche Wehrmachtangehörige oder durch amerikanische Soldaten sterben musste, als er am 29. April 1945 vormittags seinen Pfarrhof verlassen wollte, um die weiße Fahne als deutliches und gut sichtbares Zeichen der Ergebung und der kampflosen Übergabe des Dorfes auf dem Kirchturm zu hissen. Und ebenso offen muss bleiben, ob er von einem Schützen bewusst ins Visier genommen und getroffen wurde oder im allgemeinen Feuerhagel ein mehr oder weniger zufälliger Treffer ihm das Leben raubte. Fest aber steht die Haltung, aus der heraus Pfarrer Heinrich die schützende Sicherheit des Pfarrhauses verlassen wollte, um an jenem für das Pfarrdorf Mammig so schicksalsträchtigen Aprilsonntag die ihm Anvertrauten und ihre Ortschaft vor sinnloser Zerstörung retten zu wollen. Es war die Haltung des guten Hirten, der sein Leben für die Seinen hingibt (vgl. Joh 10,11), um die anderen zu schonen und ihnen das Leben zu erhalten.

**Geistlicher Werdegang**

Josef Heinrich entstammt dem niederbayerischen Andermannsdorf, einer Ortschaft zwischen Landshut und Regensburg gelegen. Dort erblickte er am 6. Januar 1895 als ehelicher Sohn des Zimmermanns Jakob Heinrich und seiner Frau Maria, geb. Bauer das Licht der Welt. Am Tag nach seiner Geburt empfing er in der dortigen Pfarrkirche das Sakrament der Taufe. Schon früh reifte in Josef der Entschluss, sich einem Missionsorden anzuschließen. Aus diesem Grund trat er am 2. Januar 1907 in das Seminar der Missionsbenediktiner zu Schweiklberg ein und wechselte am 16. September 1913 ins humanistische Gymnasium Dillingen über, wo er am 15. Juli 1915 als Schüler mit hervorragenden Leistungen die allgemeine Hochschulreife erlangte. Sein Reifezeugnis spricht von „*klarer und folgerichtiger Gedankenführung*“, die ihn unter seinen Mitschülern auszeichnete, und lobt seinen Fleiß, der sich allen Fächern des Studiums gleichmäßig zuwandte. Nach Beendigung des Gymnasialstudiums trat Josef Heinrich am 1. September 1915 als Novize in das Benediktiner-Missionshaus Münsterschwarzach ein, wo er bis zum 4. April 1916 verbleiben konnte. Als Rekrut zur schweren Artillerie nach Metz eingezogen, leistete er von da an bis zur Demobilisierung Dienst beim 2. Fußartillerieregiment und stand seit 20. Juni 1916 im Licht-Messtrupp 62 an der Westfront im Feld (Maasstellung). Im Mai 1918 kam Josef Heinrich zu einer Mörserbatterie in die Champagne-Stellung, beteiligte sich am Vormarsch an die Marne und erhielt schließlich am 15. Juli 1918 während eines

Trommelfeuers von Granatsplittern getroffen einen Kopfschuss mit Nervenverletzung. Eine teilweise Lähmung des rechten Armes war die Folge. Die Heilung seiner schweren Verwundung zeigte anfangs rasche Fortschritte, fügte ihm aber – wie er bald erkennen musste - eine Schwächung seiner Willenskraft zu, unter der er noch jahrelang leiden sollte.

Diese Umstände waren ausschlaggebend dafür, dass er sich am 5. Februar 1919 - im Dezember des Vorjahres war er mit Überreichung des E. K. II. Kl. aus dem Heeresdienst entlassen worden – gedrängt fühlte, in einem Gesuch an den Regensburger Bischof Antonius v. Henle (1906-1927) um Aufnahme ins bischöfliche Priesterseminar zu bitten, nachdem er die Austrittsgewährung aus seinem Noviziat erhalten hatte. Man ließ ihn aus Münsterschwarzach nur ungern gehen, da er nach den Worten von Abt Placidus in „*edelster Absicht*“ ins Kloster gekommen war. Infolge seiner gesundheitlichen Beeinträchtigung sah sich Josef Heinrich aber nicht mehr im Stande, „*den weitverzweigten Anforderungen des Missionsdienstes und Ordenslebens voll und ganz*“ zu entsprechen. Er entschloss sich, seinen Wunsch, Ordenspriester zu werden, aufzugeben und als Weltpriester in den Dienst der Diözese Regensburg zu treten. „*Was ich früher als Versuchung angesehen hätte, Weltpriester zu werden*“, so Josef Heinrich wörtlich, „*glaube ich jetzt nach Gebet und Rücksprache (...) doch als meinen eigentlichen Beruf erkennen zu können, den ich mit ganzer Liebe und der mir jetzt möglichen Begeisterung erfassen möchte.*“ Da Josef Heinrich als freier Stadtstudent der Philosophie und Theologie keine Besserung seines „*der Pflege bedürftigen Willen(s)*“ erwartete, sondern eher das Gegenteil befürchtete, bat er um möglichst baldige Zustimmung des Bischofs zum Eintritt ins Priesterseminar. Die begrenzten finanziellen Mittel seines Elternhauses zwangen ihn zugleich, einen vollen Freiplatz unter Vorlage eines amtlich beglaubigten Vermögenszeugnisses zu beantragen. Der Bischof stimmte zu, zumal ihm von Seiten des bischöflichen Ordinariates Passau bestätigt wurde, dass der „*Weihekandidat Joseph Heinrich während seines Aufenthaltes in der Diözese Passau (1907 bis Juli 1909) stets eine sehr gute Führung*“ aufzuweisen hatte. Dies setzte sich auch in den folgenden Jahren als Student des Regensburger Seminars fort. Der eifrige und regelmäßige Empfang der Sakramente, besonders die wöchentliche hl. Beichte, waren für ihn eine Selbstverständlichkeit. Schließlich erfolgte am 29. Juni 1922 die Priesterweihe und der seelsorgerliche Einsatz an verschiedenen Stellen, u. a. Konzell (1922), Sallern (1923), Neustadt/WN (1924), Tirschenreuth (1927), Wiesenfelden (1927 als Pfarrprovisor), Eisenstein (1928), Hohenwart/Kötzing (1928), Regensburg (1928 als Religionslehrer), Niederviehbach (1941 als Direktor) mit meist nur kurzer Dauer, bis ihm am 1. Juli 1943 die Pfarrei Mamming zur Seelsorge übertragen wurde.

### **Repressalien während der Nazi-Diktatur**

Mit Datum vom 17. Mai 1941 erging im Namen des Berliner Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten ein Schnellbrief an alle kirchlichen Behörden hinsichtlich

der Durchführung anstehender Feierlichkeiten zu den Festtagen Christi Himmelfahrt und Fronleichnam. Unter der Begründung, „auf die Erfordernisse der Kriegswirtschaft“ Rücksicht nehmen zu müssen, wurde die Verlegung kirchlicher Veranstaltungen und Prozessionen auf den folgenden Sonntag gefordert, am Feiertag selbst aber hätten sich die Festlichkeiten laut Weisung des Reichsministers „auf den Umfang der Veranstaltungen an gewöhnlichen Werktagen zu beschränken.“ Aufforderungen zum Ungehorsam oder Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung würden, „sofern nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit schwererer Strafe bedroht ist, mit Geldstrafen in unbeschränkter Höhe bestraft.“ Unter dem 19. Mai erging daraufhin an alle Seelsorgsstellen der Diözese Regensburg ein Schreiben des Bischöflichen Ordinariats, welches die Geistlichen von der Anordnung des Reichsministers in Kenntnis setzte. Josef Heinrich fiel 1941 ungewollt unter jene 15 Geistliche, die auf Grund obiger Verordnung die angedrohte Strafmaßnahme zu verbüßen hatten. Der Grund: J. Heinrich hatte als Direktor des Mädchenlyzeums und der Haustöcherschule des angesehenen Dominikanerinnenklosters zu Niederviehbach bei Dingolfing die Weisung des Generalvikariats zu spät erhalten und die kirchlichen Feierlichkeiten in gewohnter Weise abgehalten. Bei der Verhandlung vor dem Amtsgericht Landshut am Samstag, 26. Juli 1941, wurde er zu einer Geldstrafe von 70,- RM und zur Übernahme der Verhandlungskosten verurteilt. Er selbst nimmt zu dieser Verurteilung in einem Schreiben vom 30. Juli 1941 an seinen Bischof wie folgt Stellung: *„Ich hatte in Wörth a. d. Isar als Pfarrprovisor am Feste Christi Himmelfahrt eine zweite hl. Messe um 9 Uhr gelesen. Das Schreiben des bischöfl. Ordinariates kam erst am Festtag selbst abends 7 Uhr in meine Hand. Ich bekam dafür einen Haftbefehl über 150 RM, ersatzweise 15 Tage Gefängnis zugestellt. Weil ich Einspruch erhob, kam es zu obiger Verhandlung. Ich konnte meine volle Schuldlosigkeit aufweisen. Daraufhin wurde im Urteil die Geldstrafe auf 70 RM ermäßigt. Einschließlich der Verhandlungskosten dürften sich rund 100 RM ergeben. Die einzige Begründung des Urteils ist die: Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe. Ich hätte mir auf irgendeinem anderen Wege Kenntnis von der ergangenen Verfügung verschaffen müssen. Ich habe nicht vor, gegen das Urteil nochmals Berufung einzulegen, da es so aufregend und sicher zwecklos ist.“*

### **Die Beschießung der Ortschaft Mammig – Tod des Pfarrers**

Ende April 1945 versuchten bei Mammig stationierte SS-Truppen den anrückenden Amerikanern erbitterten Widerstand zu leisten. Um einen weiteren Vormarsch zu verhindern, wurde am späten Vormittag des 29. April die nahe gelegene Brücke über die Isar gesprengt. Zugleich geriet die Ortschaft unter schweren Beschuss der Amerikaner. Laut Zeitzeugenbericht wusste man nicht, dass sich SS-Leute im Dorf verschanzt hatten. Wie man später erfuhr, kamen von Samstag auf Sonntag nachts gegen zwei Uhr verdeckte SS-Männer und brachten Munition. Auch Pfarrer Heinrich blieb diese Operation verborgen. Den Anlass zur nächtlichen Aktion bildete wohl ein

heimlicher Anruf des Ortsgruppenleiters und eines Landwirts aus einer der benachbarten Ortschaften, wodurch die SS um Verstärkung gebeten wurde, da sie sich bei der Verteidigung des Dorfes auf den Volkssturm nicht verlassen könne. So wurden sämtliche zur Verfügung stehenden SS-Leute nach Mamming versetzt. Die Bewohner des Pfarrhofes, unter ihnen auch einige ungarische Studenten, hatten sich auf Grund des heftigen Beschusses im nahen Keller verschanzt. Trotz ausgehängter weißer Fahne (sie hing auf der Nordseite des Turmes, statt gegen Westen) hielt die Beschießung durch die Amerikaner an, so dass sich Pfarrer Heinrich gedrängt fühlte, sobald der Beschuss etwas nachlassen würde, eine zweite Fahne am Turm anzubringen. Da sich der Pfarrmesner angeboten hatte, beim erneuten Aushang der Fahne mitzuhelfen, antwortete der Pfarrer: „*Ich sehe nach, Sie haben Kinder!*“ Zusammen mit seiner Haushälterin Käthe Heinrich verließ der Pfarrer darauf den Keller und flüchtete ins nahe Pfarrhaus. Pfarrer Heinrich öffnete die Haustüre, doch setzte sogleich wieder heftiger Beschuss ein, so dass sich der Pfarrer und seine Haushälterin gerade noch in Sicherheit bringen konnten, indem sie an der Seitenwand Deckung suchten. Darauf schickte Josef Heinrich die Haushälterin in den Keller zurück; er selbst wollte warten, bis die Lage entspannter sei. Für einen Augenblick trat Ruhe ein. Dann ereignete sich die Tragik: Als Pfarrer Heinrich im Hausgang des Pfarrhauses stand und eben den Pfarrhof verlassen wollte, wurde er durch Bauchschuss getroffen und so schwer verwundet, dass er noch am selben Nachmittag seinen Verletzungen erlag. Sogleich nach seiner Verwundung wurde er von den ungarischen Studenten in den Keller gebracht und äußerte gegen 12.15 Uhr bei vollem Bewusstsein: „*Macht euch bereit, ich muss sterben, da hilft nichts mehr*“. Am Pflasterboden auf einer Steppdecke hingestreckt, einen gepackten Rucksack unter seinem Kopf, erwartete der sterbende Pfarrer geduldig seinen Tod. Durch den Arzt eines zufällig in Mamming stationierten Lazarettzuges erhielt er zwei Schmerzinjektionen. Käthe Heinrich berichtet darüber hinaus als Zeugin über den Hergang der tödlichen Verwundung: „*Zum Glück hatte Herr Pf. noch nichts gegessen gehabt. Er hatte furchtbare Schmerzen. Er erzählte mir, daß das Schießen etwas nachließ, dann wollte er mit der Fahne zur Türe hinaus und schon bekam er einen Schuß. Er wurde ohnmächtig, schleppte sich dann ans Küchenfenster und rief hinaus. Der Schuß war gerade am Nabel, am Fuß hatte er auch einen, der machte ihm viel zu schaffen.*“ Auf die Bemerkung, dass er so armselig am Pflasterboden liegen müsse, gab der Pfarrer zur Antwort: „*Unser Herr hat es nicht einmal so gehabt.*“ Da sich die Studenten



bemühten, Benefiziat Heinrich Kaiser von Bubach trotz größtem Granatenhagel zu holen, konnte Josef Heinrich noch die Sakramente der Buße und der Krankensalbung empfangen, kurz darauf starb er in Anwesenheit des Benefiziaten gegen 15.45 Uhr. Noch drei Tage lang, bis Mittwoch, blieb die Leiche im Keller, da SS-Leute immer noch vereinzelt schossen und verteidigten. Erst am Donnerstag konnte sie zusammen mit drei weiteren Pfarrangehörigen durch Benefiziat Kaiser beerdigt werden. Pfarrer Sebastian Steinberger von Pilsting berichtet als Zeitzeuge über die Beschießung Mammings, der damit verbundenen Zerstörung der Pfarrkirche und des Todes von Pfarrer Heinrich u. a. folgende Erinnerungen: *„Über der ganzen Ortschaft (Mammung) lag am 29. u. 30. April ein schweres Artilleriefeuer. Die Kirche wurde vollständig zerstört. Herr Pfarrer Joseph Heinrich fiel als erster durch einen Granatsplitter in den Unterleib. Nach 3 ½ Stunden starb er (...) bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein. (...) Viele Leute behaupten, er sei von unseren eigenen Leuten (SS) erschossen worden. Doch steht das nicht näher fest.“*

Über die Frage, wer Pfarrer Heinrich erschossen habe, gingen bald Gerüchte durch das Dorf; bis heute wurde keine befriedigende Antwort gefunden. Der Pfarrer selber nannte keine Namen und klagte nicht an. Im Zusammenhang des Sterbens von Josef Heinrich sei auch folgende Begebenheit erwähnt: Laut Aussage der Haushälterin bekehrte sich der behandelnde Arzt noch am Sterbelager des Pfarrers auf Grund dessen tapferer Haltung und bewusster Annahme der furchtbaren Schmerzen und des Todes. Josef Heinrich jammerte trotz seiner schweren Verwundung kein einziges Mal. Die letzten Worte des sterbenden Pfarrers gelten als Vermächtnis des guten Hirten bis heute: *„In Gottes Namen sterbe ich halt für Mammung. Sagt ihnen, sie sollen beten, besonders die Jugend.“*

Anlässlich des 15. Jahrestages seines Todes und der Beschießung Mammings wurde Pfarrer Josef Heinrich in einer schlichten würdigen Feier in die Priestergruft der Seitenkapelle der neuen Pfarrkirche überführt zum Dank für sein Lebensopfer, das er bewusst für seine Pfarrangehörigen gebracht hat. 1960 konnte Pfarrer Kaiser an den Bischof berichten: *„Pfarrer Heinrich wird von den Gläubigen außerordentlich verehrt und es wird viel gebetet an seiner Gruft vor der schmerzhaften Mutter Gottes“.*

Auf dem Sterbebild des mutigen und furchtlosen Pfarrers finden sich die Worte aus dem Kreuzweg Kardinal Faulhabers: *„Tragt das Kreuz, es wird euch tragen, wird euch sein Geheimnis sagen, welcher Weg zum Heile war.“* Daneben stehen erläuternd folgende Gedanken: *„Herr, was du sendest, das ist gut! Nur gib uns deine Kraft, um zu ertragen, was deine Hand uns auf die Schulter legt, und still zu schweigen!“* In dieser Haltung ertrug Pfarrer Heinrich die letzten Stunden seines Lebens. Niemand, auch nicht Josef Heinrich, ahnte, dass jene Worte, welche er als Kooperator in Tirschenreuth bei seiner Beurteilungspredigt während des Pfarrkonkurses 1927 den Gläubigen ans Herz legte, an ihm selber Wirklichkeit werden sollten: *„Wer im Wettkampf streitet, wird nicht gekrönt, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat. Jeder*

*Wettkampf hat seine Waffen. Deine Waffen sind Glaube, Gebet, Geduld*“. Pfarrer Heinrich kämpfte nach dem Beispiel und Gesetz Christi: In der Tapferkeit des Glaubens wagte er an jenem 29. April 1945 für die ihm Anvertrauten sein Leben; in der Geduld des Lammes nahm er die Schmerzen der Verwundung und des Todes auf sich; der Mahnung zum Gebet aber gehörte sein letzter Wille und Gedanke. Msgr. Georg Schwager

### **Vergelt's Gott! – Liebe Pfarrgemeinde!**

Ostern war dieses Jahr ganz anders. Gefeiert nur in der kleinen Dienstgemeinschaft mit meinen engsten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Irgendwie komisch, dennoch auch bewegend und ergreifend. Ein wenig war es so, wie es im Anfang der Kirche war, als zuerst nur die wenigen von der Auferstehung Wind bekommen haben...

Es war auch schön zu sehen, dass sich sehr viele immer wieder auf den Weg in unsere Kirche gemacht haben. Zur Segnung der Palmbuschen und zur österlichen Speisenweihe, oder um eine Kerze zu entzünden oder am Heiligen Grab oder am Ölberg zu beten. Dank sage ich allen, die in unseren Kirchen für den österlichen Glanz gesorgt haben. Vor allem den Mesner/innen und dem Team vom Kirchenputz und Kirchenschmuck und allen anderen fleißigen Helfern!

Gerade in dieser Zeit ist es bei uns so, dass die Augen getrübt sind und das Herz schwer ist und wir gar nicht wagen den nächsten Schritt zu tun. Gerade dass das Gewohnte fehlt und Strukturen nicht da sind, oder nicht genutzt werden können macht es schwierig und erfordert Geduld und Nerven. Leicht kann es dann passieren, dass wir oft die kleinen Hoffungszeichen übersehen, die es ohne Frage auch jetzt gibt.

Ostern geht weiter, Ostern will mit seiner Botschaft gerade in unsere Krise hinein das Wort der frohen Botschaft sagen: Ich lebe – und auch DU sollst Leben haben, Leben in Fülle!

**Sie alle fehlen mir und ich vermisse unser gemeinsames beten, singen und feiern. Mir fehlen die (Kommunion)Kinder, die Ministranten und die „Normalität“ – Doch solange wir mit unserem „Gottesdienst Fasten“ helfen können Leben zu schützen ist es das Gebot der Stunde mitzumachen und eine weitere Ausbreitung des Corona Virus zu vermeiden.**

Bitte nutzen Sie auch die Möglichkeit des Fernsehgottesdienstes oder den Übertragungen im Internet. Leider bin ich technisch nicht so versiert, dass ich auch keinen Livestream aus Mamming anbieten kann. Die Sender K-TV, Radio Horeb oder Domradio.de können Sie in diesen Tagen ohne Gottesdienstbesuch unterstützen. Auch aus dem Regensburger Dom bietet das Bistum einen Livestream ([www.bistum-regensburg.de](http://www.bistum-regensburg.de)) an.

Im Pfarrbüro sind wir gerne Ansprechpartner für Sie, wenn auch momentan nur telefonisch.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe und all Ihre großen und kleinen Dienste zur Freude für die uns anvertrauten Menschen und zum Lobe Gottes! Bleiben Sie gesund an Seele und Leib!

Gottes reichen Segen wünscht Ihnen auch im Namen von Pater Victor Maria Susai, mfsf

Ihr Pfarrer Thomas Gleißner, *der auch in Zukunft auf Sie zählt!* ☺

Frage an Peter im Religionsunterricht: „Wo ist das Himmelreich?“ – „In Erlangen!“ – „Wie kommst du denn darauf ...?“ Antwortet Peter: „Na, in der Bibel heißt es doch: Suchet das Reich Gottes zu erlangen.“